

Tabelle 23: Korrelation
Rededeterminanten /
Lautwandel im Unterland,
N = 168

	Durchschnitt- %	Pendler %	Stationäre %	Manuell %	Nicht-Manuell %
basismda. Varianten in bmW	83,0	82,5	83,6	83,2	82,9
basismda. Varianten in nbmW	38,8	34,6	43,0	38,7	39,0

Tabelle 24: Basismundart-
liche Varianten in Er mit
Konsonanten in %, N/Ge-
meinde = 12

Nr.	Betrifft	Beispiel	B	T	V	S	E	M	G	R	Sb	HSb
43	Restitution <i>n</i>	'Fenster'	87	100	100	87	87	62	50	37	37	50
44	Restitution <i>r</i>	'nur'	100	100	100	50	100	75	50	50	75	50
45	<i>r</i> , nbmW	'mehrfach'	66	25	0	66	100	100	100	0	0	0
46	Restitution <i>x</i>	'sich'	75	75	75	100	100	100	50	50	75	75
47	<i>x</i> , nbmW	'grundsätzlich'	50	50	75	50	25	50	50	66	50	25
48	<i>d</i> in <i>-nd</i> , <i>-ld</i>	'Wald'	100	100	66	100	66	50	80	58	55	33
49	<i>d</i> in <i>-nd</i> , <i>-ld</i> , nbmW	'Waldweg'	100	100	100	100	75	50	25	25	50	75
50	<i>s</i>	'Eis'	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
51	<i>k</i> im Anlaut	'Kasten'	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
52	<i>k</i> vor nK	'dunkel'	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
53	<i>ch</i> intervokalisch	'machen'	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

4.6. SCHLUSS

«Europas Trotteln, die niemand mehr versteht» titelt Jost auf der Maur polemisch in der Weltwoche vom 2. April 1992 und stellt fest, dass die Mundart in der Schweiz immer mehr Bereiche einnimmt. «Nur für eine Minderheit ist es selbstverständlich, mit Deutschen und Österreichern sofort in der Schriftsprache zu sprechen. Die Mehrheit hält mindestens so lange am Dialekt fest, als die Verständigung sichergestellt ist. Die Hochsprache ist unbeliebt. Der Unterschied zwischen Deutschschweizern und Deutschen wird als bedeutender empfunden als zwischen Romands und Franzosen oder Tessinern und Italienern.»

In dieser Situation war besonders interessant zu erfahren, in welchem Verhältnis Mundart und Hochdeutsch im Fürstentum Liechtenstein zueinander stehen. Die Nachbarschaft zweier unterschiedlicher Sprachsysteme, das zweistufige

(Mundart – Hochdeutsch) der Schweiz und das mehrstufige (Mundart – Umgangssprachen – Hochdeutsch) in Österreich, bot für unseren Untersuchungsraum eine beachtenswerte Ausgangslage. Man hätte annehmen können, dass die Einbindung in den österreichischen Wirtschaftsraum noch zu Beginn dieses Jahrhunderts Spuren im Sprachsystem Liechtensteins hinterlassen hat. Dies konnte durch unsere Untersuchung widerlegt werden. Teilnehmende Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass durch liechtensteinische Mundartsprecher eine dem Österreichisch nahestehende Umgangssprache gebraucht wird, sind die grosse Ausnahme und beschränken sich auf enge Kreise, die in starkem und dauerndem Kontakt zu Bekannten im Nachbarland stehen. Die Sprachsituation Liechtensteins ist beinahe deckungsgleich mit derjenigen der Schweiz. Die Ausnahmen hierzu wurden auf den Seiten 174 f. dargestellt. Der Begriff der «medialen Diglossie» (man spricht Mundart und schreibt Hochdeutsch) ist als Faustregel auch auf